

IFT - EXKURSION

Microtecnic Zürich: 16. - 20. Oktober '94

Nach einem halben Jahr Vorarbeit und dem Problem, daß die Sommerferien mittendrin lagen, daß sich anfangs nur sehr wenige Leute interessierten, kam Dank der intensiven Mithilfe von Prof. Frank und Fr. Wolkerstorfer, die Exkursion Microtecnic Zürich, 16. - 20. Oktober zustande.

Es wurde geplant im Zuge des Besuchs der Microtecnic Zürich, einer internationalen Fachmesse für Fertigungsmeßtechnik, auch andere Unternehmen im Großraum Vorarlberg, Ostschweiz und Liechtenstein zu besichtigen.

Nach Information über Firmen in diesem Raum entschieden wir uns schlußendlich für folgenden Ablauf:

Sonntag 16. Oktober 8 Uhr erschienen, zum Teil von samstägigen Zechtouren gezeichnet, wider Erwarten alle angemeldeten Teilnehmer zur Abfahrt.

Nach einer kurzen Verabschiedung durch Prof. Frank konnte es losgehen.

Über die Phyrnautobahn bis Trieben von dort durch das Ennstal, bei herrlichem Wetter weiter nach Salzburg.

In Eben die erste Pause an der Autobahnraststation, Kaffee, Kuchen, Bier.

Nach dem, wie sich erst später herausstellte, der angeheuerte Busfahrer zu den risikofreudigen Naturen gehörte, wählte er nicht den schnelleren Weg über das

deutsche Eck, sondern die kurvigere und (für Ihn) interessantere Strecke.

Glücklich im Inntal angekommen sofort der nächste Aufenthalt in einer Autobahnraststätte, Mineralwasser, Essen, Bier.

Gegen 18 Uhr endlich, Vorarlberg sehr nebelig, Äußerst einladende Atmosphäre.

Dornbirn unser Stützpunkt für die nächsten vier Tage, ein etwas zu groß geratenes Bauerndorf.

Doppelmayr

Montag 17. Oktober 9 Uhr Besuch der Firma Doppelmayr Seilbahnbau, Wolfurt: Unternehmen im Familienbesitz mit Produkten im Lift- und Seilbahnbau wie Sesselbahnen, Kabinenbahnen, Schlepplifte und Personenlifte auf Auftrag, weltweit ca. 800 Mitarbeiter. Märkte: USA, Kanada, Europa. Marktführer bei Aufstiegshilfen

Sehr interessante Führung durch alle Bereiche der Verwaltung sowie Produktion, mit anschließendem opulenten, 5-gängigem Mittagessen, auf Einladung der Firmenleitung.

Hilti AG

Gestärkt und hochmotiviert ging es gegen 14 Uhr 30 weiter zu Hilti AG, Schaan-Liechtenstein:

Werkzeuge, Maschinen und Befestigungstechnik für das Bau- und Baunebengewerbe.

Weltweites eigenes Vertriebsnetz, keine Vertragspartner,

Komplettanbieter, ca. 11000 Mitarbeiter, Märkte: weltweit, Umsatz: 1,3 Mrd. Sfr.

Nach einem Film voller Selbstbeweihräucherung und einem eher lähmenden Vortrag der einem alle Anstrengung nicht einzuschlafen abverlangte, ging es durch die Entwicklungs- und Prüf-abteilung, wo durchaus einige interessante Prüf-anordnungen bzw. Neuentwicklung der Firma zu sehen war.

Microtecnic

Dienstag 18. Oktober 8 Uhr 30 Besuch der Microtecnic in Zürich-Oerlikon, einer Fachmesse für Fertigungsmeßtechnik mit Ausstellern aus aller Welt.

Reishauer

Mittwoch 19. Oktober 8 Uhr 30 Besuch der Firma Reishauer Verzahnungsmaschinen in Zürich-Wallisellen:

Maschinen zur kontinuierlichen Herstellung von Zahnrädern (siehe Reishauer -Verfahren ,Schleifschnecke), Maschinen zur Endbearbeitung (Honen) von Zahnrädern, Maschinen zur Gewindebearbeitung.

Seit 1788, baute die erste NC-Maschine der Welt, ca. 500 Mitarbeiter (60 Lehrlinge), weltweiter Marktführer trotz wiederholter Versuche der Konkurrenz Maschinen nachzubauen. Umsatz: ca. 80 Mio. Sfr

Nach einem zweitem Frühstück und einem sehr interessanten Vortrag zur Firma den Produkten sowie der Zahradher-

stellung im allgemeinen, wurden wir von kompetentem Personal (z.T. Geschäftsführung) durch die Produktionshallen geführt. Anschließend ein ausgezeichnetes Mittagessen auf Einladung der Werksleitung.

Donnerstag 20. Oktober 8 Uhr
Abfahrt Richtung Salzburg

Emco

Nach einem Stau auf der A8 München-Salzburg mit nur 15 min. Verspätung bei Emco in Taxach und anschließend Werksbesichtigung in Hallein.

Trotz interessanter Vorträge war es, auf Grund der Strapazen der

vorhergegangenen Tage und Nächten, unmöglich diesen zu folgen.

Im nachhinein gesehen anstrengend aber interessant und unterhaltsam.

Nachahmung von anderen Instituten erwünscht.

■ Herwig Teufelsdorfer

Leben oder Tod?

Die Söldner waren abkommandiert zu einem eigenartigen autokratischen Stamm und nahmen eine Rebellen-truppe gefangen. Um die 64 gefangenen Kämpfer zu unterwerfen und in Angst und Schrecken zu versetzen, ließ der Söldnerführer sie um ihr Leben würfeln. Er befahl, aus einem Elfenbeinblock einen Würfel zu machen. Dann ließ er die gesamte Oberfläche mit dem Blut eines hingerichteten Gefangenen beschmieren.

Das blutige Objekt wurde dann zerteilt wie in der Zeichnung unten. Vier Schnitte in jeder Dimension.

Einige der so entstandenen kleinen Würfel hatten blutbeschmierte Seiten. Manche drei, andere zwei oder auch nur eine. Oder eben auch gar keine.

Die entsetzten Rebellen mußten nun aus einer abgedeckten Kiste je einen Würfel nehmen und diesen werfen unter dem Gejohle der Söldner, die gewettet hatten.

Wenn die obenliegende Seite des Würfels blutig war, wur-

de der Rebell getötet.

Wie waren die Chancen zu

sterben, wie die Gewinnquoten beim Wetten?

■ SKY

